Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 90. Freytag, den 10. November 1826.

Bekanntmachung,

die Eröffnung des zweiten Provinzial-Landtages des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen und der Communal-Landtage von Altpommern und Neuvorpommern betreffend.

Se. Majestät der König haben in Gemäßheit der Bestimmung des Gesetzes, wegen Anordnung der Provinzialstände in dem Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen vom 1. Juli 1823 §. 29., nach welchem die Stände in den ersten 6 Jahren alle zwei Jahre zum Provinzial-Landtage berufen werden sollen, mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 13ten October c. den Wiederzusammentritt des Provinzial-Landtages des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen, auf den 14ten Januar k. J. anzusetzen und mich zum Königlichen Commissarius für diesen zweiten Provinzial-Landtag und mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 21sten v. M. den Herrn Fürsten v. Puttbus Durchlaucht zum Landtags-Marschall des bevorstehenden Provinzial-Landtages in Pommern und den Herrn Landrath v. Schöning zu dessen Stellvertreter zu ernennen geruhet.

Die Verfügungen des Hohen Staats-Ministeriums vom 20sten und 24sten v. M. ermächtigen mich zu dieser Bekanntmachung und zur Aufforderung an sämmtliche Herren Abgeordneten, zum Provinzial-Landtage, sich den Gesetzen vom 1ten Juli 1823 und 17ten August v. J. und den am 20sten und 24sten April 1824 von mir erlassenen Anordnungen gemäß, in Stettin zur Allerhöchst bestimmten Zeit einzufinden und in dem ehrenvollen Amte eines Abgeordneten zum Provinzial-Landtage des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen, den Versammlungen des Provinzial-Landtages beizuwohnen.

Zur Ersparung der Reisekosten der Herren Abgeordneten, und da mir nur die Eröffnung beider Communal-Landtage, als Königl. Commissarius, zusteht, hat das Hohe Staats-Ministerium festzusetzen und mich zur Bekanntmachung dessen zu ermächtigen geruhet:

daß die nach dem Gesetze vom 1ten Juli 1823 und der Verordnung wegen zukünftiger Verfassung der Communal-Landtage in Pommern vom 17ten August 1825 festgesetzten Communal-Landtage von Altpommern und Neuvorpommern, nach Beendigung des am 14ten Januar k. J. zu eröffnenden zweiten Provinzial-Landtages, und zwar beide Communal-Landtage, also auch der für Neuvorpommern, als Ausnahme

in Stettin

Statt finden und zwar unmittelbar nach dem Schlusse des 2ten Provinzial-Landtages, von mir als Königl. Commissarius eröffnet und in Stettin abgehalten werden sollen. Stettin, den 6ten November 1826.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

Sack.

Berlin, vom 7. November.

Der vormalige Advokat Ogrodowez ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Posen und Notarius im Bezirke desselben bestellt worden.

Bei der am 28., 30., 31. v. M., 1. und 2. d. M. geschehenen Ziehung der 82sten Königl. kleinen Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 11924; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne von 2500 Thlr. fielen auf Nr. 1498. und 16620.; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 6394. 23468. und 38645.; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 11424. 15197. 27256. und 36504.; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1691. 15506. 16798. 20885. und 22467.; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4641. 4980. 14587. 15649. 18184. 18741. 23307. 32562.

34943. und 37904.; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 1456. 2762. 4086. 5225. 5284. 9227. 9524. 10836. 12098. 12809. 20071. 22862. 25212. 25686. 26877. 28448. 30094. 30799. 33617. 34171. 35313. 36216. 37956. 40617. und 41484.; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1. 670. 679. 1245. 1389. 1904. 2105. 2111. 2125. 2701. 2956. 3006. 3178. 3238. 3452. 3602. 3801. 3870. 3932. 4417. 4486. 4522. 4531. 4591. 4635. 4730. 4782. 4784. 4828. 4974. 5089. 5128. 5242. 5727. 6518. 6696. 6813. 7447. 7452. 7786. 8263. 8610. 8620. 9037. 9201. 9416. 9748. 9877. 10304. 10317. 10338. 10496. 10512. 10880. 11062. 11338. 11357. 11443. 11545. 11740. 11873. 12653. 12992. 13211. 13599. 13865. 14049. 14164. 14204. 14811. 15095. 15310. 15333. 15399. 15405. 15859. 15994. 16209. 16282. 16633. 16809. 17024. 17056. 17207. 17345. 17725. 17730. 17920. 18007. 18409. 18450. 18477. 18486. 18611. 18645. 19099. 19487. 19565. 19590. 20000. 20034. 20130. 20278. 20360. 20460. 20696. 20949. 21345. 21391. 21893. 21934. 22161. 22620. 22947. 23359. 23690. 23699. 23770. 24164. 24187. 24573. 24704. 24852. 24942. 25079. 25174. 25470. 26669. 26716. 26912. 26975. 27161. 27694. 27700. 28852. 28947. 29135. 29528. 29825. 29873. 30160. 30293. 30468. 30564. 30823. 31049. 31076. 31146. 31328. 31515. 31803. 32073. 32462. 32509. 32836. 33023. 33064. 33119. 33290. 33424. 34173. 34236. 34534. 34693. 35217. 35570. 35574. 36234. 36252. 36924. 36983. 37121. 37157. 37480. 37669. 37913. 37951 38157. 38591. 38753. 38950. 39260. 39265. 39386. 39388. 39391. 39452. 39490. 39669. 39953. 40051. 40082. 40219. 40463. 40662. 40745. 41020. 41386. 41398 und 41720.

Aus den Maingegenden, vom 31. October.

Auf dem Landtage des Großherzogthums Hessen sprach sich ein Abgeordneter über den kirchlichen Zustand des Landes auf folgende Weise aus: „Die Sonntagsfeier liegt an manchen Orten größtentheils darnieder; dem öffentlichen Gottesdienste fehlt erhebende Würde; die kirchlichen Gebäude sind, besonders auf dem Lande, oft in dem traurigsten Zustande, beleidigen jeden gebildeten Geschmack, sind der Gesundheit gefährlich, oder drohen wohl gar den Einsturz. Ein Theil der Geistlichkeit ist nicht, was er sein sollte, indem bald gründliche wissenschaftliche Bildung, bald der Glaube der Väter, bald moralische Unbescholtenheit, bald rednerisches Talent fehlt, und viele der besseren Geistlichen, unter welchen ich auch höchst würdige Männer kenne, seufzen hierüber oder auch unter drückenden Nahrungssorgen, und sehen sich durch andere unangenehme Verhältnisse, besonders durch die nachtheiligen Berührungen, in welche sie durch die Art ihrer Besoldungen mit ihren Gemeindegliedern versetzt werden, in segenvoller Wirksamkeit gehemmt. Es wäre daher zu wünschen, daß die Staatsregierung in ihrer Weisheit und Liebe für das öffentliche Wohl, Vorkehrungen treffen möchte, den christlichen Glauben zu befördern, den kirchlichen Zustand des Landes zu verbessern und die Hindernisse zu beseitigen, welche der Veredlung, der würdigen Stellung und der gesegneten Wirksamkeit des geistlichen Standes, sowohl in der katholischen, als in der protestantischen Kirche im Wege stehen."

Aus der Schweiz, vom 23. October.

Auch bei uns in der Schweiz breiten sich die Jesuiten aus. Am Eingange der Stadt Freyburg erhebt sich ein großes, prachtvolles Gebäude, das für die Jesuiten und deren Zöglinge aus der Schweiz, so wie aus andern Ländern, bestimmt ist. Es soll, wenn es ganz vollendet ist, 1000 Zöglinge fassen können und jetzt schon 300,000 Fr. kosten. Das Geld wurde auf Actien zusammengebracht, welche von den Jesuiten mit dem Ertrage, den sie von ihrer Pensions-Anstalt erwarten, eingelös't werden sollen. Die Zahl der jetzt in Freyburg befindlichen Jesuiten, welche die Lehrer machen, den Titel Professoren führen und als solche besoldet sind, ist 18. Sie haben bis jetzt gegen 30 Privatzöglinge unter sich und suchen vorzüglich reiche junge Leute oder Söhne mächtiger Familien an sich zu ziehen.

Wien, vom 31. October.

Am 29. October Abends 6 Uhr, fand hier in der Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers die Feierlichkeit des Eheversprechens der Infantin Donna Maria da Gloria, Königin von Portugal und Algarvien, mit Sr. Königl. Hoheit dem Infanten Don Miguel Statt. Die Stelle Ihrer Majestät der Königin Maria II. vertrat der eigens hierzu mit Procura versehene Königl. Portugiesische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Baron von Villa Secca. Als erbetene Zeugen unterschrieben die Verlobungs-Acte: JJ. KK. HH. die Erzherzoge Kronprinz, Franz Carl, Carl und Joseph, der Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, und der Vicomte de Rezende, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien. Gegenwärtig bei der Ceremonie waren: der Fürst von Trauttmansdorff, erster Obersthofmeister, der Graf von Czernin, Oberstkämmerer, und der Päbstliche Internuntius, Monsignor Ostini. Die Stelle des Königl. Portugiesischen Secretairs versah der Legations-Secretair der Königl. Portugiesischen Gesandtschaft, Ritter v. Camara; die des Protokollführers der K. K. wirkliche Hofrath und geheime Staats-Official, Freiherr von Wacken.

Stockholm, vom 24. October.

In der Zeitung Dagligt Allehanda befindet sich ein Schreiben aus der Provinz Dalsland, worin es heißt: Es ist beinahe unmöglich, sich einen Begriff von der schlimmen Lage des Landmanns zu machen. Eine Tonne Hafer kostet schon 8 Rthl. 32 ßl. Bco., Gerste ist gar nicht zu haben und der Mangel an Heu und Stroh erstaunlich. Das Vieh muß geschlachtet werden, weil man befürchtet, es den Winter über nicht ernähren zu können. Verschiedene Bauerhöfe sind bereits meistbietend verkauft worden, weil die Besitzer derselben ihre Steuer nicht zu bezahlen vermögen.

Paris, vom 25. October.

Zufolge der ernsthaften und verlängerten Unruhen, die kürzlich zu Brest stattgehabt und deren eigentliche Veranlassung die Anwesenheit der Missionarien ist, sind mehrere Einwohner dieser Stadt verhaftet worden. Außerdem wurden auch sieben junge Leute wegen des laut geäußerten Verlangens der Aufführung des Tartüffe in Gewahrsam gebracht und nebst 13 andern Personen vor Gericht belangt. Die Garnison von Brest ist mit 40 Dragonern verstärkt worden, welche man von Pontiny hat kommen lassen. Am Tage nach dem Auflaufe war ein Bataillon von 400 Mann mit scharf geladenen Gewehren auf dem Marktplatze aufgestellt. Am 22. d. soll nun noch die große Procession mit Aufpflan-

zung des Kreuzes unter dem Schutze einer dreifachen Reihe von Soldaten und Gensd'armen stattfinden. Am 24. wollen die Missionairs von dort abgehen und am 4. November sollen die Theater wieder geöffnet werden.

Paris, vom 26. October.

Ein Lyoner Blatt meldet, daß der Obere der Jesuiten in Chamberi, P. Blank, auf Befehl der Sard. Regierung gefänglich ins Fort Fenestrelles gebracht worden.

Unsere Blätter enthalten einen Bericht über Kanaris verfehltes Unternehmen am 2. August beim Ankerplatz zu Vathis auf Samos, das Schiff des Capudan-Pascha's anzuzünden. Es mißlang, weil die Führer von zwei Brandern gegen andere Schiffe im Eifer zu früh abgefahren waren und weil der des Kanaris in dem Augenblick, wo er die Fregatte schon zum Brennen gebracht, sank, so daß er sich nur eben mit seinen Leuten in die Schaluppe retten konnte, die der Capudan-Pascha dann durch die seinige, wohlbewaffnet verfolgen ließ. Es entspann sich ein Gefecht, in welchem die Ottomannische Schaluppe, nachdem Kanaris einen Todten und vier Verwundete gehabt, erobert und deren Mannschaft zu Karlovassi auf Samos ausgesetzt wurde, wo der ergrimmte Pöbel sie umbrachte und auf den Schindanger schleppte. Kanaris, ganz im Gesicht verbrannt und sehr an seiner Wunde leidend, ließ sich zur Verpflegung nach Naxos bringen, wohin Admiral Rigni die Dauphinaise sandte, um ihm seine Dienste anzubieten, wenn er irgendwohin begehre. Kanaris war aber schon weiter nach Aegina zu Frau und Kindern und um neue Brander anzuschaffen.

Man schreibt aus Nauplion vom 26. September: „Wir haben hier zum erstenmal einen Besuch von Seiten des Oestreichischen Admirals, Hrn. Paulucci gehabt; er selber ist nicht ans Land gestiegen, aber er ließ seine Offiziere bei allen bedeutenden Personen der Stadt Besuche abstatten, und diese kamen nachher zu ihm auf sein Schiff. Er drang besonders darauf, den Fürsten Ypsilanti zu sehen, und lud ihn dreimal zum Mittagessen ein: dieser antwortete, die Verhältnisse, welche zwischen seiner Familie und der Oestreichischen Regierung bestehen, erlaubten ihm nicht, die Einladung anzunehmen.

Paris, vom 27. October.

Der Abbé Marcet hat in seinen *Jésuites modernes* die auffallendsten Nachrichten über die Jesuiten und ihr Treiben mitgetheilt. Man lernt daraus noch einen andern Orden, die Sulpicier, kennen, zu denen früher der Bischof von Hermopolis gehört hat, und die bei Ernennung des Lehrers des Herzogs von Bordeaux den Jesuiten den Rang abgelaufen haben sollen. In der Etoile hat ein vormaliger Mitschüler des Abbé, der Canonicus Glacory in Orleans, der anderthalb Jahr mit ihm zu Montrouge war, den Inhalt seines Buchs für gänzlich unwahr erklärt. Er nennt ihn den angeblichen Abbé Marcet und will vor allen Tribunälen der Erde die Wahrheit seiner Aussage erhärten.

Paris, vom 28. October.

Ein freier Neger aus Neuyork machte zum Vergnügen eine Reise nach den südlichen Staaten der Union. Allein als er in Washington ankam, ward er, wie es dort jedem fremden Neger geschieht, arretirt, um zu ermitteln, ob er nicht ein entlaufener Sklave sey. Als man die Ueberzeugung von dem Gegentheil hatte, verkaufte man ihn für die Kosten der Haft. Der National-Intelligencer vom 2. September sucht in einem langen Aufsatz die Gerechtigkeit dieses Verfahrens zu beweisen.

Wenn wir recht berichtet sind, sagt das Journal du Commerce, so hat Lord Cochrane es noch nicht aufgegeben, nach Griechenland zu gehen. Zu Marseille wird eine in den Nordamericanischen Freystaaten erbaute Fregatte erwartet, an deren Bord sich der Admiral gleich nach seiner Rückkehr von Genf einschiffen wird.

Eine Lyoner Zeitung spricht davon, daß man in Perrache bald ein Haus würde sich erheben sehen, wie es noch nie eines in dieser Stadt gegeben hat. Es wird aus Gußeisen bestehen und von Engländern erbaut werden. Das Gebäude, sagt sie, muß unfehlbar dauerhaft seyn, aber freilich mehr kosten als ein steinernes. Im Sommer werden die Sonnenstrahlen die Wände dieses Hauses erhitzen, und im Winter werden sie eiskalt seyn. Abgesehen von dieser kleinen Unbequemlichkeit, mag die Wohnung für Albions Kinder ihre Annehmlichkeit haben.

Havre, vom 25. October.

Der Graf v. Montezuma, ein legitimirter Abkömmling der alten Mexicanischen Kaiser, der seit 1821 in Paris wohnte, ist hier mit einem einzigen Bedienten angekommen und geht mit dem, nach Veracruz ladenden Schiffe Pallas ab. Er will in Mexico Angelegenheiten von hoher Wichtigkeit mit der Republik abmachen.

Tocubaya, wo die große Americ. Versammlung aufs neue zusammentreten will, ist ein Dorf in der glücklichsten Lage, zwei Stunden von Mexico und von vielen Indianischen Familien bewohnt.

Madrid, vom 16. October.

Man erzählt, der König habe vorgestern bei der Cour, die sehr zahlreich besucht worden, mehreren Personen gesagt, er habe gehört, man spreche viel von einer Schläfrigkeit, die ihn die letzten Tage befallen habe, allein sie mögen versichert seyn, er werde nicht mehr so viel schlafen, als man ihnen wohl einreden möchte. An demselben Tage ist der Graf de la Conquista (Venegas) Generallieutenant geworden. Der König soll mit der Mäßigung sehr zufrieden seyn, die dieser General, als Mitglied des Staatsraths, bei jeder Gelegenheit kund giebt.

Barcelona, vom 18. October.

Wir leben in der Angst, ohne eigentlich zu wissen warum; Jedermann macht seine Betrachtungen, aber wahrscheinlich wird Niemand das Geheimniß erfahren. Seit zwei Nächten ist die Franz. Garnison unter den Waffen; der General Reiset und der Marquis v. Camposagrado haben häufige Unterredungen. Viele Patrouillen gehen durch die Straßen, und verhaften Jeden, der nach 11 Uhr Nachts auf der Straße ist.

Die Inspectoren und General-Directoren in der ganzen Armee haben die Befugniß erhalten, den Militair-Reinigungs-Junten in den Hauptorten der Provinzen zu befehlen, daß sie die Reinigungen der Officiere beschleunigen, unter der Bedingung, daß diese den ertheilten Spruch befolgen. Auch die Chefs der verschiedenen Corps können von den Junten die Reinigung ihrer Officiere verlangen. Auf diese Art kann die Armee in kurzer Zeit organisirt werden. Ueber alle dergleichen Maaßregeln schreien die Apostolischen; sie sagen, die Officiere, die neuerlich nach Portugal übergegangen sind, seyen auch gereinigt gewesen.

Lissabon, vom 13. October.

Der Befehlshaber von Algarbien hat aus Villa Real gemeldet: „Am 8. d., um 5 Uhr früh, sey eine Deputation von 3 Officieren des 14ten Regiments bey ihm erschienen, welche erklärte, daß das Jäger-Bataillon Nr. 4 vor Tavira angekommen sey, wo man bereits Anstalten getroffen, den Infanten Don Miguel zum König auszurufen, und daß er das Commando der Truppen übernehmen möchte.“ Das gedachte Bataillon kam wirklich an und der Befehlshaber desselben erneuerte den eben erwähnten Antrag, der General wies ihn aber nochmals zurück und beschloß, sich nach dieser Stadt zurückzuziehen. Es scheint, daß die Anführer in dem Königreich Algarbien bleiben und eine Regentschaft bilden wollen; und daß neue Truppen an dieser aufrührerischen Bewegung Theil genommen. Am 9. nöthigte die Junta der gesetzwidrigen Regierung in Tavira den Gouverneur von Villa Real, dem neuen Könige den Eid zu leisten. In Tavira herrschte die größte Ruhe; keine Spur von Jubel über die Veränderung des politischen Systems. Das 2te Artillerie-Regiment wollte keinen Theil an dem Aufstande nehmen, allein die gesammte Infanterie traf Anstalten, nach Faro zu marschiren und es dazu zu zwingen. Der Marquis von Abrantes ist in Sagres angelangt und an's Land gestiegen. Der Befehlshaber hat, nach Berichten vom 10., sein Hauptquartier nach Mertole verlegt.

Der Aufstand in Chaves hat am 5. d. um 6½ Uhr Abends begonnen. Um jene Zeit brach der Marquis von Chaves eiligst von Villa Real auf; der Befehlshaber von Tras-os-Montes sandte vertraute Officiere aus, um den Marquis nicht aus den Augen zu verlieren und ließ ein starkes Detaschement des 15ten Infanterie-Regiments nach Villa Ponca zu marschiren. Am 6., um 7 Uhr früh, erhielt er eine Depesche vom Major Menezes, Chef des Detaschements des 9ten Jäger-Regiments in Villa Real, worin er meldete, der Marquis habe die Hauptwache, von dem Sergeanten Domingo Bernardo befehligt, durch Versprechungen zu bewegen gesucht, den Infanten Don Miguel als König von Portugall auszurufen, sey aber zurückgewiesen und mit gefälltem Bayonnet angegriffen worden. Am 10. früh erfuhr man, daß der Marquis sich in Begleitung eines Fähnrichs vom 9ten Cavallerie-Regiment und zwey Bauern nach Gallizien geflüchtet hätte.

An dem gestrigen Tage (Don Pedro's Geburtstag) wurde die Trauer für den hochseligen König eingestellt, und eine Bildsäule, Don Pedro vorstellend, wurde im Triumphzuge durch die Stadt geführt. Abends war die Stadt erleuchtet. Die heutige Gaceta ist voll mit Adressen an die Regentin. Die Zeitung vom 8. enthält ein Schreiben von der Portugiesischen Gesandtschaft, die nach einer 78tägigen Fahrt in Rio angekommen ist. Es ist vom 7. Juli datirt, und meldet, daß der Herzog von Lafoens sehr huldvoll von dem Kaiser aufgenommen worden ist.

Lissabon, vom 18. October.

In dem Augenblicke, als die ersten Nachrichten der Insurrektion nach Lissabon kamen, begab sich Sir William A'Court mit dem Befehlshaber der Brittischen Seemacht zu der Regentin, bei der schon viele Minister versammelt waren. Zwei Stunden nach der Konferenz landete ein Bataillon Engl. Marine-Soldaten, um den Pallast der Infantin gegen jeden möglich erscheinenden Versuch zu sichern, und das Brittische Geschwader auf dem Tagus bildete eine Linie, die darauf berechnet war, den Uebelgesinnten der Hauptstadt Ehrfurcht einzuflößen, wenn sie etwa wagen wollten, sich zu zeigen. Zu gleicher Zeit wurden andere Sicherheitsmaaßregeln getroffen: die Portugiesischen Truppen traten unter die Waffen, militairische Posten wurden Bürgern übergeben, und Patrouillen durchzogen die Straßen. An alle Gouverneure der Provinzen, und an alle Polizeibehörden der Städte wurden Befehle gerichtet; man ließ die als Anhänger der Königin bekannten Individuen verhaften oder beobachten, ganz besonders aber die Freunde des Marquis Chaves und Marquis Abrantes, welche die ersten Rolle bei dieser Revolution spielten. Es ward keine Maaßregel versäumt, um den Aufruhr in der Geburt zu ersticken. Bald trafen Couriere aus den beiden Provinzen, welche dem revolutionairen Aufstande als Schauplatz dienten, mit der Nachricht in Lissabon ein, daß die Rebellen in ihrem Unternehmen gescheitert seyen, und daß die Ausführung der von der Regierung erhaltenen Befehle die Ordnung zurückführen werde. In Lissabon ist die Ruhe keinen Augenblick gestört; so wie bei dem Versuche des Infanten Don Miguel gegen seinen Vater den König, hatten sich diesmal die fremden Minister zu der Regentin begeben.

Der Marquis von Abrantes, sagt das J. d. Commerce, wird für einen Mitschuldigen an der Ermordung des Kammerherrn Marquis v. Loule (April 1824) gehalten, der bekanntlich ein persönlicher Freund des verstorbenen Königs gewesen, und in dessen Pallast erstochen gefunden worden ist.

London, vom 24. October.

Der bekannte Gregor, der vor einigen Jahren auf einem fürstlichen Fuße lebte, befindet sich gegenwärtig in London, ohne einen Sixpence in der Tasche zu haben. Man sagt, er bemühe sich, das Reisegeld nach Columbien aufzutreiben, um sich nach jener Republik zu begeben, an welche er Forderungen hat.

London, vom 27. October.

So eben sind die neuen Gold-, Silber- und Kupfermünzen fertig geworden, von denen man vier oder fünf-fen der vornehmsten Bankiers Proben zugesandt hat. Es sind 5 Pfd. Sterl., 2 Pfd. St., 1 Pfd. St. und 10 Schillingsstücke in Gold; 5 Schillingsstücke, halbe Kronen, 1 Schillingsstücke und Sechspencestücke in Silber; Pennys, halbe Pennys und Farthings in Kupfer.

Ein Einsender im Courier behauptet und beruft sich auf die Reisebeschreibungen der HH. James, Ker Porter und Lyall, es sey mit Unrecht in andern Zeitungen gesagt worden, daß der Prinz Alexander von Georgien (der vierte Sohn des bekannten Fürsten Heraklius) die Russischen Fahnen verlassen habe, um gemeine Sache mit den Persern zu machen. Als sich sein Vater Rußland unterworfen und 1801 die ganze Fürstl. Familie in Moskau angekommen, sey Alexander allein zurückgeblieben, habe sich Persien angeschlossen, die Ansprüche auf das Fürstenthum seines Vaters stets eifrig behauptend und sey in den Entwürfen Persiens von jeher und zumal jetzt thätig und würksam behülflich.

Am 29. September war in Neuyork die schöne, für die Griechische Regierung gebaute Fregatte Hellas von 2200 Tons, mit 32 langen 32pfündern auf dem ersten Deck, und 32 Stücken zu 42 Pfund auf dem zweiten Deck, im Begriff abzugehen.

Buenos-Ayres Zeitungen bis zum 6. August enthalten Berichte, woraus hervorgeht, daß der wackre Commodore Brown in einem blutigen Gefecht mit der Bras. Flotte am 29. July den Kürzern gezogen und nun von derselben blokirt war.

London, vom 28. October.

Nach den officiellen Berichten des Vice-Admiral Neale, haben die Englischen Schiffe im Griechischen Archipel 7 Kaperfahrzeuge zerstört. Am 27. July wurde durch die Böte des Cambrian, unter Lieutenant Gregory's Anführung, bei der Insel Tinos eine Mistik verbrannt und eine Bombarde genommen. Zu Anfange des September wurde von einem Detaschement Seesoldaten des Cambrian, unter Lieutenant Parker, bei der Insel Andros ein Fahrzeug verbrannt und eine Bombarde so wie die gesammte Munition des Kapers genommen. Ebendaselbst wurde von den Böten des Schiffs Seringapatam, unter Lieutenant Burrett, und einem Detaschement Seesoldaten, unter Lieutenant Parker, eine Mistik und eine Pirame genommen und eine Pirame verbrannt.

Die Times liefern einige merkwürdige Proben von der Art und Weise, wie mehrere Griechenfreunde verfahren haben. Bei der ersten Anleihe erhielt Hr. Hume 10,000 Pfd. St. zu 59 pCt., dem ursprünglichen Preise, zu welchem die Anleihe contrahirt wurde. Bald darauf fielen die Scheine 16 pCt. Hr. Hume wandte sich klagend an die Griechischen Deputirten und Contrahenten, und sie nahmen die Fonds zu 13 pCt. Disconto zurück. Der Wechsel der Dinge hob die Fonds einen Augenblick über Pari, und Hr. Hume war abermals bei der Hand und verlangte nicht bloß die eingebüßten 300 Pfd. St. sondern auch die Interessen, die seit der Zurückgabe seiner Fonds aufgelaufen waren und die ihm ebenfalls mit 54 Pfd. St. vergütet wurden, weil man einen so glühenden und treuen Freund der Griechischen Sache nicht verlieren wollte. Hr. Bowring erhielt 25000 Pfd. St. der Griechischen Anleihe zu dem ursprünglichen Preis von 59 pCt. Er machte es ganz wie Hr. Hume. Auch ihm kauften die Deputirten die Scheine zu 10 pC. Disconto wieder ab. Bei dem Steigen der Fonds erklärte er aber, er hätte nicht verkauft, und da man ihn durch seine eigene Handschrift widerlegte, ließ er sich wenigstens 2500 Pfd. St., die Differenz des Preises, für den er gekauft und später verkauft hatte, bezahlen. Sein Betragen war um so auffallender, da er bei der ersten Anleihe nicht weniger als 11000 Pfd. St. für Commission erhalten hatte. Noch ein Pröbchen von der Uneigennützigkeit des Hrn. Ellice, der Mitglied der Griechischen Committee ist! Am 25. März vorigen Jahres machte er sich anheischig, für 10000 Pfd. St. ein Dampfschiff bauen zu lassen. Der Contract wurde unterzeichnet und die bedungene Summe an den Banquier desselben ausgezahlt. Erst 15 Monate darnach war das Dampfboot fertig, was mit leichter Mühe in 4 bis 5 hätte zu Stande gebracht werden können, und erst dann bezahlte Hr. Ellice den Schiffbauer. Die HH. Ricardo haben wirklich nicht mehr als etwa 22000 Pfd. St., und nicht 60,000, bei der letzten Griechischen Anleihe gewonnen; der Rest ist andern zu gut gekommen: Hrn. Casthope 10000 Pfd. St., den HH. Llord und Comp. 6500, Hrn. Ellice 14000, den Griechischen Deputirten 7500. Hr. Luriottis hat jedoch, nach den Times, nichts von diesem Sündengelde annehmen wollen, und ist deshalb in Streit mit seinem Collegen Orlando gerathen. — Die letzte Versammlung der Inhaber der Griechischen Scheine hat wenigstens das Gute gehabt, daß zwei große Dampfböte fertig geworden sind.

In Newyork war Ende Septembers Alles in Bereitschaft, die Fregatte Hellas nach Griechenland absegeln zu lassen; sie trägt 64 Kanonen, hat 2260 Tonnen Gehalt und wird als ein sehr schönes Schiff gepriesen.

Das revolutionaire Venezuela hatte einige Abgeordnete nach der Stadt Varinas gesandt, um sie zum Beitritt ihres politischen Systems einzuladen; die Deputirten mußten aber ohne Erfolg die Stadt verlassen. Am 28. August trennte sich Oberst Maceno, Gouverneur von Caraccas, mit der 500 Mann starken Garnison von Paez Sache und ging nach dem Hauptquartier des General Bermudez. Marino ist seitdem mit 300 Mann in Caraccas eingerückt, und man erwartete auch Paez mit 500 Mann Cavallerie. Man glaubt, daß Bermudez auf Caraccas marschiren werde.

Der Congreß von Peru hat sich vorläufig bis zum September d. J. vertagt. In Chili wurde der Congreß am 1. Juny installirt, und wollte seine erste ordentliche Sitzung am 4. beginnen. Der Director Freire war entschlossen seine Stelle niederzulegen, und es bewarben sich vier Candidaten um die Leitung dieser noch wenig geordneten Republik. Am 9. Juny ging eine Expedition von 700 erprobten Truppen, unter dem Oberbefehl des Obersten Dipper, eines Britten, von Valparaiso nach Chiloe ab, um diese Insel, welche sich unabhängig von Chili erklärte, wieder unter Gehorsam zu bringen. — Die Gesellschaft, welche von der Chilischen Regierung, gegen die Zahlung der Zinsen in England, ein Monopol auf den Verkauf von Taback und geistigen Getränken erhalten, hat sich wegen einiger nicht erfüllter Bedingungen geweigert, fernerhin die Zinsen der Chilischen Anleihe zu bezahlen, die auch diesmal ausgeblieben sind, und auch die von ihr angenommenen Wechsel von 120,000 Piaster nicht eingelöst. Das Monopol selbst hat im Lande sehr viel Unzufriedenheit erregt.

Aus der Wallachei, vom 11. October.

Der Hr. Marquis von Ribaupiere wird sich, wie man vernimmt, unmittelbar nach glücklich beendigten Conferenzen zu Akjerman, nach Constantinopel begeben, um den ihm daselbst vor länger als einem Jahre bereits übertragenen Gesandtschaftsposten anzutreten. — Wie es heißt, soll auch die Pforte beschlossen haben, in Zukunft diplomatische Agenten an den vornehmsten Europäischen Höfen zu unterhalten. Diese Modification der Türkischen Diplomatik wäre übrigens ganz im Einklange mit den militairischen und administrativen Reformen, die Sultan Mahmud beabsichtigt, und bereits mit so gutem Erfolge auszuführen begonnen hat, und die alle dahin streben, sein Reich auf gleiche Stufe mit der allgemeinen Civilisation Europa's zu erheben.

In einem Schreiben aus Buchareſt vom 30. Sept. heißt es (wie der Nürnberger Correspondent meldet): „Die Verzweiflung der Einwohner der Wallachei nimmt mit jedem Tage zu. Außer den Bedrückungen, Erpressungen und Räubereien der Bojaren, welche öffentliche Beamte sind, ist das unglückliche Volk auch noch sehr oft der Raubsucht der Türken von Ibrail, Orsova und von andern Orten an der Donau ausgesetzt, welche ihnen ihre Ausbeute von Honig, Wachs, Seide, ihre Pferde und ihr Vieh hinwegnehmen. Diese Türken, welche in

bewaffneten Banden von 8, 10 bis 15 Mann herbeikommen, unterhandeln zuerst über den Preis, nehmen dann aber, was ihnen beliebt, und werfen im Wegziehen den armen Bauern ein 12 Piasterstück für etwas hin, was 10 oder 20 Mal so viel werth ist, und dies nennen sie kaufen und Handel treiben. Die unter der Wallachischen Regierung stehenden Beschlis sind, da sich ihrer nur zwei oder drei in jedem Distrikt befinden, nicht im Stande, den Räubereien ihrer Glaubensgenossen Einhalt zu thun, auch wenn sie es wollten."

Für die nothleidenden Griechen

sind ferner bey uns eingegangen von:

Herrn L. R. v. d. Marwitz in Stargard, durch Sammlung 18 Rt. 3 Sgr., Hrn. L. R. v. d. Marwitz in Greiffenberg, durch Samml. 19 Rt. 5 Sgr., Hrn. L. R. v. Schöning durch Samml. im Pyritzer Kreise 6 Rt., Hrn. L. R. v Borcke, durch Samml. im Regenwaldschen Kreise, Ein Ducaten und 90 Rt., Hrn. Pred. B. und den Gemeinden zu Köpitz, Ganserin und Swantesitz 8 Rt. 20 Sgr., K. & Z. 1 Rt. 3 Sgr. 6 Pf.

Diese sind mit Ein Ducaten, 143 Rt. 14 Sgr. 9 Pf. nach Berlin befördert, wohin bis jetzt durch uns, einschließlich der obigen Summe, überhaupt abgeliefert sind 19 Fr.d'or, 1 Ducaten und 1665 Rt. 25 Sgr.

Stettin den 9ten November 1826.

Graßmann. Dr. Steffen. Dr. Kölpin.

Bitte.

So sehr auch in jetziger Zeit die Wohlthätigkeit in Anspruch genommen wird; so hoffe ich dennoch keine Fehlbitte zu thun, wenn ich die Bitte um einige Unterstützung für den armen Tagelöhner Riegel aus meiner Gemeine wage. Seine Frau hat ihm vor einigen Monaten Drillinge geboren, die, bei aller Armuth und Entbehrung, ganz gesund sind, und ihn dadurch zum Vater von sieben Kindern gemacht, deren Ernährung und Bekleidung ihm fast unmöglich ist. — Der rc. Riegel hat übrigens in den letzten Kriegen so brav für das Vaterland gefochten, daß ihm das Erbrecht auf das eiserne Kreuz 2ter Classe, und auf den russischen Sct. Georgen-Orden 5ter Classe ertheilt worden ist. — Die Herren Kaufleute Karow am grünen Paradeplatz, und Schultz, Schuhstraße No. 855, wollen gerne die milden Gaben annehmen, welche die christliche Liebe der genannten armen Familie darbringen mögte, und worüber diese Blätter zu seiner Zeit das Weitere enthalten werden.

Blankensee bei Stettin den 2. Novbr. 1826.

Spangenberg, Prediger.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Stettin in der Nicolaischen Buchhandlung zu haben:

J. C. Vollbeding's

neuester

Allgemeiner Briefsteller

für den Selbstunterricht, sowohl in der Rechtschreibung als im Briefstyl. Mit einer sorgfältigen Auswahl von Musterbriefen jeder Gattung, von Eingaben an Behörden, von Formularen zu Wechseln, Anweisungen, Verträgen rc. und ähnlicher im bürgerlichen Leben vorkommenden Geschäftsaufsätzen, einer Uebersicht der üblichen Titulaturen, so wie der nöthigen Nachrichten vom Postwesen, und einem erklärenden Verzeichniß der im Handel und Rechtsfache vorkommenden Wörter und fremdartigen Ausdrücke im Geschäftsleben. Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr., geb. 25 Sgr.

In einer lichtvollen, dem Selbstunterricht zu Hülfe kommenden Anordnung, erscheint dies Buch des rühmlich bekannten Verfassers, und bietet neben seinen frühern Leistungen das Ergebniß seiner bisherigen Forschungen dar. Nicht bloß der Ungeübte wird zu richtigern Einsichten geleitet werden, und volle Befriedigung finden, sondern auch derjenige, welcher es schon weiter gebracht hat, wird über zweifelhafte Fälle manches Belehrende in diesem Buche antreffen. Das Studium unserer Sprache wird als das bewährteste Mittel der Geistesbildung mit Recht angewandt; nächstdem ist die Fertigkeit, Briefe und Eingaben aller Art gehörig abzufassen, und bei Anzeigen, Wechseln, Contracten rc. nöthige Vorsicht zu beachten, so unablässig nothwendig, daß ein treuer Rathgeber hierin, Allen die des Rathes bedürfen, nicht anders als willkommen sein kann.

In F. H. Morin's Buchhandlung

(Mönchenstraße 464)

sind so eben angekommen:

Alpenrosen. Ein Schweizer Taschenbuch auf das Jahr 1827. Herausgegeben von Kuhn, Wyß u. a. 2 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. Begründet von Aug. v. Kotzebue, herausgegeben von C. Lebrün. 1827. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Huldigung der Frauen. Ein Taschenbuch für das Jahr 1827. Herausgegeben von J. F. Castelli. 1 Rthlr. 26 Sgr.

Fortuna. Ein Taschenbuch für das Jahr 1827. Herausgegeben von F. X. Told. 1 Rtlr. 20 Sgr.

Oeffentliche Danksagungen.

Allen denjenigen, welche am 1sten d. M., bey dem Ausbruch der unglücklichen Feuersbrunst im Wohnhause meines Nachbars, des Gastwirths Herrn Witte, durch ihre unermüdeten Anstrengungen und die zweckdienlichsten Anstalten, meine Gebäude vor der nahe verheerenden Flamme behütet und somit aus dieser Gefahr gerettet haben, bin ich verpflichtet, meinen Dank hiedurch öffentlich auszusprechen; — insbesondere aber von diesen Menschenfreunden dem bäuerlichen Gutsbesitzer Herrn Dittmer zu Stoltenhagen, dem Bürger und Tabagisten Herrn Timm bei der Kupfermühle und dem Schulzen Herrn Berg zu Nemitz, wegen ihrer umsichtigen Leitung und ausgezeichneten Thätigkeit; sowie der löblichen Gemeinde zu Grabow, wegen schneller und rastloser Hülfe mit ihrer Spritze. — Ich kann diese liebreiche Hülfe nicht vergelten; werde sie aber nie vergessen und den

Lohn dafür von dem Allesvergeltenden erflehen! Grünhoff bei Stettin, den 5. Nov. 1826.

Der Ackerhof-Besitzer Wulff.

Bei dem am 1sten dieses Monats Nachmittags ¾ auf 2 Uhr in meinem Hause ausgebrochenen Feuer wurde ich durch die Hülfe meiner Freunde, vorzüglich durch diejenigen Menschenfreunde, welche zu allererst mich von der bedrohenden Gefahr unterrichteten, und mit größter Selbstaufopferung zur Rettung meiner Mobilien beitrugen, vor größerem Unglück bewahrt; und ich fühle mich verpflichtet meinen ganz gehorsamsten Dank dafür abzustatten. Grünhoff, den 8ten November 1826. Witte.

Anzeigen.

Die neunzehnte Fortsetzung des Verzeichnisses neuer Bücher meiner Leihbibliothek ist erschienen, und wird an abonnirte Leser unentgeldlich ausgegeben. Stettin, den 9ten November 1826.

C. W. Struck.

In B. W. Oldenburg's Musikalien- und Instrumentenhandlung ist so eben angekommen:

C. Löwe — 3 Balladen für P. F. 25 Sgr.

Schülerschwänke im Klavierauszug von Freund. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Logen- und Parterre-Abonnement-Billets, bei C. Wichert, Grapengießerstraße No. 415.

Blumenzwiebeln

von dem rühmlichst bekannten Blumisten Herrn E. H. Krelage in Harlem sind täglich zu verkaufen, und die gedruckten Verzeichnisse darüber zu haben, große Domstraße No. 671.

Die Berliner Schuh-Niederlage

Schuhstraße No. 148.

empfiehlt sich mit den modernsten zeuchenen, ledernen, seidenen, gefütterten und Pelz-Schuhen und dergleichen Stiefeln, wie auch mit verschiedenen Sorten Herrn-Tanzschuhen.

Eine neue Sendung blanker Rock- und Westenknöpfe

hat wieder zu den bekannten sehr billigen Preisen erhalten

P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148.

Modernste seidene Herrn-, Knaben- und Mädchen-Hüte

vom schönsten Glanz-Velpel, und neue Wiener Haar- und Seiden-Locken empfing und verkauft zu den billigsten Preisen

P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148.

Aechtes Eau de Cologne

die Kiste von 1 Rthlr. 15 Sgr. an, und die ganze Flasche in gehöriger Größe von 8 Sgr. an, verkauft

P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148.

Als etwas Vorzügliches und Billiges empfehle

sehr sauber gestickte Zwirntüll-Hauben in bedeutender schöner Auswahl,

glatte zugeschnittene dergleichen in mehreren der neuesten Formen,

Castor-Hüte für Damen, junge Mädchen und Kinder,

feine starke und leichte Maschinen-Watten,

echt engl. Kantentüll und dergl. Streifen.

Außerdem bin ich mit allen zu meinem Geschäft gehörenden Waaren aufs beste assortirt. Auch werden bey mir Federn gewaschen und gebrannt, Strohhüte gewaschen und gefärbt, und Bestellungen oder Veränderungen in Damenputz gut, schnell und billig ausgerichtet.

J. F. Fischer sen., Kohlmarkt 429.

Seidene Herrn-Hüte in modernster Form, das Stück von 1 Rtlr. 10 Sgr. an, im Dousin noch billiger, auch couleurte Knaben-Hüte, werden ergebenst empfohlen in der Berliner Haupt-Niederlage bei

Ludwig Korn jun.,
Heu-Markt- und Haagenstraßen-Ecke.

Putz umarbeiten, Strohhüte färben und pressen, Federn waschen und kräuseln, auch seidene Zeuge zu färben, übernimmt bestens

Ludwig Korn jun.,
Heu-Markt- und Haagenstraßen-Ecke.

Mein Logis ist jetzt beim Herrn Conditor Regen in der Breitenstraße.

C. Hirsch, Königl. Regierungs-Graveur aus Stralsund.

Da verschiedene meiner auswärtigen Schülerinnen abgereiset sind, und bald noch einige abgehen werden, so können wieder junge Damen Platz zum Unterrichte bei mir finden, — außer in den sehr gründlichen und in kurzer Zeit zu fassenden Belehrungen im Kleider-Zuschneiden —: auch im Zeichnen und Malen, im Blumen- und Früchtemachen, in der französischen und in der deutschen Sprache, in der Stickerei mit Kreppflor — wozu ich auch Aufzeichnungen liefere — und noch in andern künstlichen Arbeiten. Außerdem kann ich, da meine Wohnung jetzt vergrößert ist, einige junge Damen in Pension nehmen. — Diejenigen, welche bei mir etwas zuschneiden und heften lassen wollen, können jetzt schneller als vorher damit befördert werden, weil ich seit einiger Zeit Mädchen für die Hälfte des Honorars annehme, die für mich arbeiten. Stettin den 8. November 1826.

C. Klatten,
große Oderstraße No. 17.

Einen Transport Gleiwitzer emaillirter Kochgeschirre habe erhalten. B. W. Rehkopf.

Sollte eine Gesellschaft von 12 oder mehreren Personen geneigt seyn, in meiner Wohnung ihre Mittagstafel zu halten, so bin ich sehr gerne bereit, mich dieserhalb mit ihnen zu einigen; auch werden noch Abonnenten zur Speisung außer dem Hause angenommen. **Frieske,**
in der Reifschlägerstraße Nr. 132.

Der Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich als Lehrling in einer Materialhandlung eintreten; das Nähere weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Die Feuer-Versicherungs-Bank zu Gotha hat uns die Agentur für Stargard und die Umgegend übertragen. Indem wir dies nun hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir diejenigen Herrn Versicherten, deren Police zu Ende geht, die Prolongation bei uns zu veranlassen, so wie wir uns auch zu neuen Aufträgen, deren pünktlichste Ausführung wir uns angelegen sein lassen werden, hiemit bestens empfehlen. Stargard, den 1ten November 1826. **A. Dieckhoff & Comp.**

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Regierung hat sich veranlaßt gefunden, in der im Mühlenbecker Revier, zur Erziehung von Alleebäumen, seit einigen Jahren planmäßig angelegten Pflanzschule, auch ausländische Holzarten und Ziersträucher erziehen zu lassen, um den Gartenfreunden in hiesiger Provinz, nach dem Aufhören einiger dazu bestimmten benachbarten Pflanzschulen, Gelegenheit zu gewähren, zur Anlage und Verschönerung von Boskets jederzeit die gewünschten Holzarten und Sträucher für die billigsten Preise zu erhalten. Kauflustige werden daher eingeladen, sich dieserhalb an den Herrn Oberförster Hartig in Mühlenbeck zu wenden, welcher angewiesen ist, gegen zuvorige baare Bezahlung der in einem vorzuzeigenden, von uns festgesetzten tarifmäßigen Preise, die verkäuflichen Sortimente den sich Meldenden aus dem dortigen Pflanzgarten verabfolgen zu lassen. Stettin den 4. Novbr. 1826.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachungen.

Der Bürger und Viehmäster Martin Friedrich Jannott und dessen verlobte Braut, die Wittwe des Viehhalters Hagen, Johanne Sophie geborne Steffen, haben die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes geltende Gemeinschaft der Güter unter sich vor Einschreitung der Ehe ausgeschlossen, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin, den 27sten October 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es soll die Lieferung unsers Bedarfs, an Papier, Oblaten, Siegellack, Federposen, Tinte, Heftnadeln, Heftseide, Heftzwirn, Bindfaden, Wachsleinen, Blei- und Rothstiften, Talglichter, raffinirtem Rüböl und Dochten, für den Zeitraum vom 1sten Januar 1827 bis letzten December ejusd. dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote und Vorlegung der Proben der zu liefernden Gegenstände ist ein Termin auf den 30sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Hrn. Kanzlei-Director Sander im Expeditions-Zimmer des Stadtgerichts angesetzt worden. Diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen willens seyn möchten, werden daher eingeladen, sich in dem gedachten Termine einzufinden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher auf Verlangen von dem Kommissarius mitgetheilt werden. Stettin, den 30sten October 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Ueber die Handlung und das Vermögen der hiesigen Kaufleute, Friedrich und Carl Gebrüder Gör[illegible] ist unterm 5ten Mai d. J. der Concurs eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger derselben auf den 6ten Februar k. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Toussaint im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Sämmtliche Gläubiger der Gemeinschuldner werden daher hierdurch vorgeladen, in dem gedachten Termine entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, zu welchen ihnen, in Ermangelung etwaniger Bekanntschaft, die hiesigen Justiz-Commissarien Heintze und Effenbart vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und die nöthigen Beweismittel darüber beizubringen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Stettin, den 20sten October 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Vertheilung der Nachlaßmasse des hieselbst am 12ten April 1823 verstorbenen Schlächters Carl Friedrich Schende unter die sich gemeldeten Gläubiger, wird nach der Vorschrift des §. 7. Tit. 50. Th. I. der Allg. Gerichts-Ordnung, hiemit öffentlich bekannt gemacht. Pyritz den 2ten October 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 30sten November d. J. und folgenden Tage Vormittags 10 Uhr, sollen in Folge Auftrags des Königl Hochpreißl. Ober-Landesgerichts in Stettin zu Eggesin, 1 Meile von Ueckermünde, in dortiger Königl. Oberförsterey, mehrere Sachen, Meubles, worunter Spinde, Tische, Stühle, u. dergl. befindlich, verschiedenes Silberzeug, Kupfer, Messing, Zinn, Blech und Eisen, Leinen und sehr gute Tischgedecke, Betten, Kleidungsstücken, Glas, einige Spiegel, Porcellain, Fayance, Uhren, 2 Büchsen, und 3 Jagdgewehre, auch Hausgeräth und ein einspänniger Wagen, so wie mehrere andere nützliche und brauchbare Stücken, an den Meistbietenden, jedoch nur gegen gleich baare Zahlung, von mir verauctionirt werden, wozu ich Käufer einlade. Ueckermünde den 26sten October 1826.

Dickmann, Justizamtmann.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 90. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 10. November 1826.

Zu verkaufen in Stettin.

Schottische Fußdecken, 2. breit in verschiedenen Farben, erhielt einen abermaligen Transport zu den billigsten Preisen,
A. F. Weiglin, Reifschlägerstraße No. 130.

Trockenes dreyfüßiges elsen Brennholz, halb Kloben, halb Knüppel, ist zu dem billigen Preise von 3 Rthlr. Cour. bey mir zu haben; auch habe ich sehr schöne neue gegossene russische Lichte erhalten, wovon der Stein 4 Rthlr. gilt, russische weiße (Kasan:) Seife à Pfd. 5 Sgr., neue Smirn. Rosinen, Zantische Corinthen und Pugl. Baumöhl billig bey
Seel. G. Kruse Wittwe.

Blanke Macis-Nüsse, f. klein Cardemom, feinste Cassia in 1 Pfd. Bunde, trockene Nelken, Zimmtblüthen, fein Kugel-Haysan-Thee billigst bey
Heinr. Louis Silber, Schuhstr. No. 861.

Schöne Pommersche und Rügenwalder Gänsebrüste, besten Honig in 4/Part-Gebinden, neuen Holländ. Hering in kleinen Gebinden, neue Salzgurken, und bestes Fliedermuß, empfiehlt billigst
C. Hornejus.

Frisches Petersburger weiß Lichttalg billigst, bey
C. W. Rhau & Comp.

Gebrauchte russische große Matten sind zu haben, Oderstraße No. 71.

Mehrere Sorten Caffee, Piment, Bordeauxer und Copenh. Syrop, billigst bei
J. H. Isenbiel, gr. Oderstrasse No. 5.

Geräucherte Gänsebrüste von bester Güte verkaufe ich das Stück zu 15 Sgr.
Louis Sauvage, gr. Oderstraße No. 6.

Rügenwalder Gänsebrüste und Pöckel-Gänsefleisch bei
Johann Ferd. Berg,
gr. Oderstraße No. 12.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 11ten November c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Garten der Pommerschen Provinzial-Zucker-Siederey sehr schön veredelte Rosensträucher, Obstbäume, Johannisbeeren- und Stachelbeeren-Sträucher, auch Zwiebelgewächse, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Sonnabend als den 11ten November, Nachmittag drey Uhr, soll auf dem neuen Packhofe Ein Stück französischer Sprit in beliebigen Caveln verkauft werden.

Am 14ten November c., Vormittags um 11 Uhr, sollen im Gasthofe zum schwarzen Adler auf der Lastadie hieselbst in Auction verkauft werden:
Zwey durchaus gesunde und tüchtige Wagenpferde, (Stuten) 7 Jahr alt,
Ein Holzwagen, ein Arbeitsgeschirr.
Ein Geschirr mit gelbem Beschlag.
Ein Geschirr mit engl. Silberplattirung, noch neu.

Dienstag den 14ten November c. Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Kohlmarkt Nr. 621 die nachbenannten Gegenstände öffentlich und meistbietend verkaufen, als:
Kupfer, Messing, Zinn, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles worunter Sophas, Stühle, Spinde, Haus- und Küchengeräth, ingleichen drei Marktkasten ꝛc. Reisler.

Kahn-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts werde ich Sonnabend den 18ten November c. Nachmittags 2 Uhr, auf dem Holzhofe des Kahnbauer Masche
einen Oderkahn
öffentlich und meistbietend verkaufen. Reisler.

Auction.

Montag den 20sten November c. und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr, werde ich am weißen Paradeplatz Nr. 818 den in nachbenannten Gegenständen bestehenden Nachlaß des Bischofes Dr. Herrn Engelken, öffentlich und meistbietend versteigern:
Silber, eine goldene Taschenuhr, eine acht Tage gehende Stubenuhr, Kupferstiche, Porcelain, Glas, Zinn, Kupfer, gute Betten, Mahagoni- und birkene Möbel, worunter vorzugsweise ein schöner neuer moderner gut gearbeiteter Trimeaux und Sopha, ferner Kleider-, Bücher- und andere Spinde, Spiegel, Tische, Rohrstühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth ꝛc.
Die Zahlung des Meistgebots erfolgt, ohne Ausnahme, unmittelbar nach dem Zuschlage.
Reisler.

Wein-Auction.

Im Auftrage Eines Wohllöbl. Directorii der Ritterschaftl. Privat-Bank in Pommern, sollen am 27sten November d. J. und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr, in dem Keller Roßmarkt No. 723 die nachbenannten Weine, als:
15 Orhoft Haut Sauterne 1819r von A. Saluces,
15 " Haut Bommes 1807r D.,
15 " Haut Sauterne 1815r C. A.,
15 " Haut Preignac-Lamont 1814r,
30 " Serons 1807r S. & S.,
10 " 4 Anker Madeira,
10 " 4 " Franzwein,
9 " Haut Bommes 1807r D.,
9 " Haut Sauterne 1815r C. A.,
9 " dito 1819r S. & S.,
9 " Haut Preignac 1814r Lamont,

9 Orhoft St. Croix de Mont 1822r,
5 : 4 Anker Haut Sauterne,
6 : Madeira,
2 : 1 Anker St. Croix de Mont 1822r,
7 : 1 : Rüdesheimer 1819r,
4 : alter Mallaga von 1800,
6 : Muscat Rievesaltes,
3 : Serons,
5 : alter Muscat Lunel,
2 : 4 Anker alter Madeira,
2 : 4 : alter Barceloner
4 : 2 : St. Croix de Mont,
4 : 2 : Muscat Calabre,
4 : 2 : Rheinwein 1822r,
2 : 1 : - Nierensteiner 1822r,
3 : 1 : Muscat Calabre,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin den 25sten October 1826.

Reisler,
Königl. Auctions-Commissarius.

Verkauf eines Schuppens.

Donnerstag den 30sten November c., Nachmittags 2 Uhr soll

der in der Unterwick, auf dem Holzhofe des Bauer Groth gelegene, 30 Fuß lange, 20 Fuß breite und eine Etage hohe, aus Holz und Brettern erbaute, mit Rohr bedeckte Schuppen,

welcher zu 120 Rthlr. taxirt, an Ort und Stelle, im Wege des Meistgebots und gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Stettin den 9ten November 1826.

Reisler,
Königl. Auctions-Commissarius.

Schiffsverkauf.

Die in Altwarp liegende Schaluppe, Caroline genannt, 19 gebrannte Lasten groß, 6 Jahre alt und in bestem Stande befindlich, soll, mit allem Zubehör, aus freyer Hand billig verkauft werden.

M. Schröder.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwei Stuben in der zweiten Etage, nach vorne heraus, mit Meubles, stehen zu vermiethen frei; das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

In einer der lebhaftesten Gegend am Markt belegenen Parterre-Wohnung, besonders zum Laden-Geschäft geeignet, kann zu Ostern k. J. vermiethet werden, hierauf Reflectirende wollen sich dieserhalb gefälligst an die Zeitungs-Expedition wenden, um den Vermiether zu erfragen.

Roßmarkt No. 761 ist ein Pferdestall, und wenn es verlangt wird, ein Platz zu einem Wagen zu vermiethen.

Im dritten Stock No. 166 Grapengießerstraße sind 2 Stuben zu vermiethen. Stettin den 8ten Novbr. 1826.

Eine feststehende Bude am Bollwerk ist zu vermiethen. Näheres in der Breitenstraße Nr. 353 parterre.

Getreide- und Trockenböden stehen zu billiger Miethe frey, in der Frauenstraße No. 901.

Bekanntmachungen.

Wegen der, um mehr als das doppelte, theurer gewordenen Gerste kann ich meine Biere seit dem 1sten dieses nur zu nachstehenden Preisen verkaufen:

Weitzen Laager-Bier

1 Tonne	5 Rthlr.	20 Sgr.	exclusive Spundgeld
½ :	2 :	25 :	
¼ :	1 :	12½ :	
⅛ :	— :	21¼ :	

das Quart 1¼ Sgr.

Bitter-Bier

1 Tonne	3 Rthlr.	14 Sgr.
½ :	1 :	22 :
¼ :	— :	26 :
⅛ :	— :	13 :

das Quart 1 Sgr. u. 1 Pf.

Doppelt Manheimer

1 Tonne	5 Rthlr.	10 Sgr.	excl. Spundgeld
½ :	2 :	20 :	
¼ :	1 :	10 :	
⅛ :	— :	20 :	

das Quart 1 Sgr. 8 Pf.

dergl. ¼. Bier

1 Tonne	3 Rthlr.	5 Sgr.
½ :	1 :	17½ :
¼ :	— :	23¾ :
⅛ :	— :	12 :

das Quart 1 Sgr.

dergl. Halbbier

1 Tonne	2 Rthlr.	4 Sgr.
½ :	1 :	2 :
¼ :	— :	16 :
⅛ :	— :	8 :

das Quart 8 Spf.

A. Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Ein hochgeehrtes Publikum benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß ich am Montag den 6ten d. M. in Stettin angekommen bin, und empfehle mich daher allen denen, die meines Raths und meiner Hülfe bedürfen.

W. Werth, Zahnarzt aus Berlin,
logirt im Hotel de Prusse.

Die erwarteten Böhmischen und Niederunger Bettfedern und Daunen sind angekommen und billig zu haben, bey

David Salinger, gr. Lastadie No. 195.

Neuen weißen und rothen Kleesaamen kauft

Ad. Altvater, Langebrückstraße No. 88.

Geld, welches ausgeliehen werden soll

1000 Rthlr. Courant sind gegen gute persönliche und hypothekarische Sicherheit auf ein hiesiges Haus zu Neujahr k. J. auszuleihen. Diejenigen, welche ein solches Capital suchen, wollen die Güte haben, ihre Adresse und die Bedingungen, unter welchen sie die Anleihe verlangen, schriftlich in der Zeitungs-Expedition abgeben zu lassen.